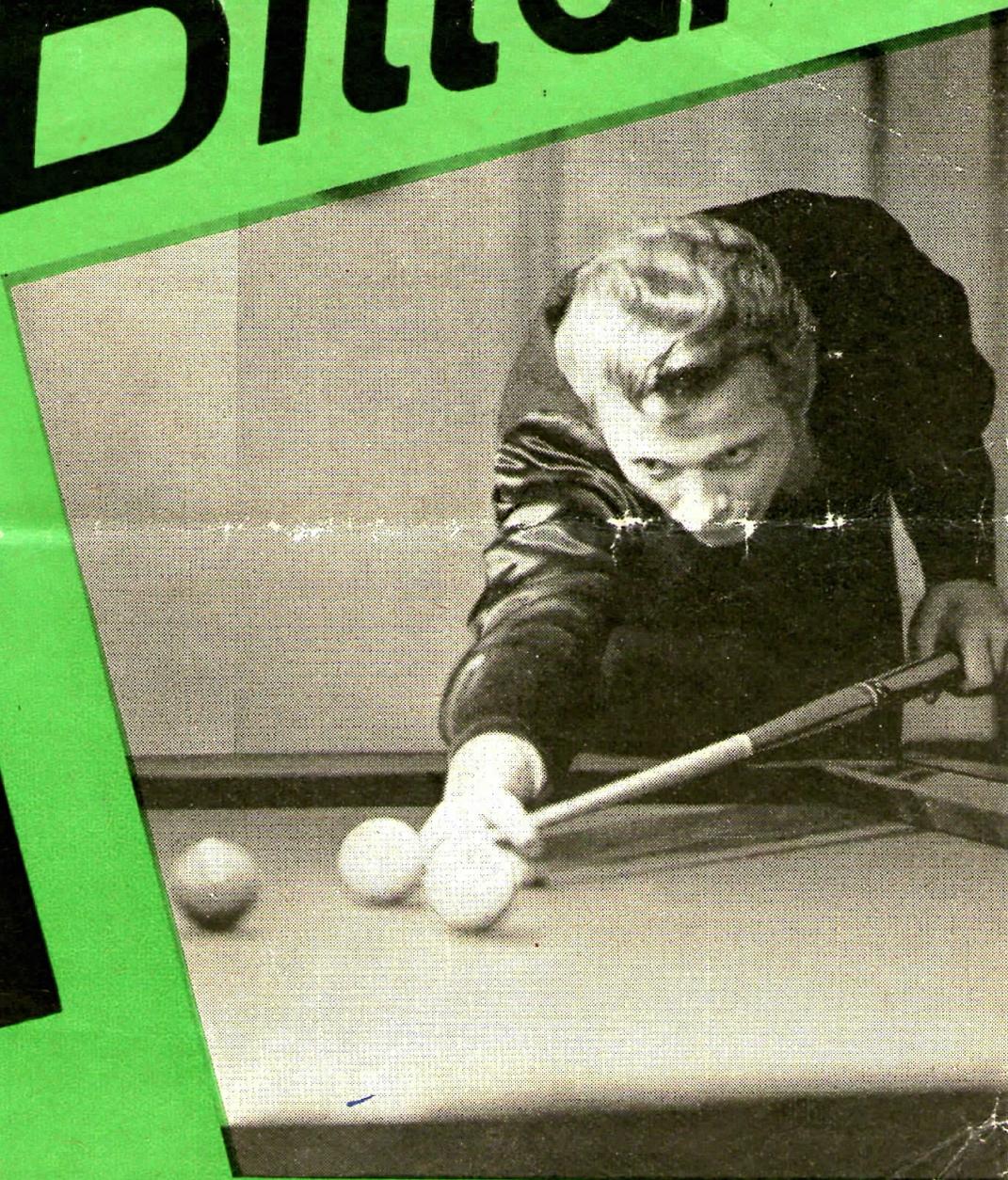


MITTEILUNGSBLATT DES DEUTSCHEN BILLARD-SPORT-VERBANDES DER DDR

Billard

MITGLIED DER
CONFÉDÉRATION
EUROPÉENNE
DE BILLARD (CEB)



16. JAHRGANG - NUMMER

9

PREIS 0,70 M - SEPTEMBER 1970

IM GESPRÄCH

Man spricht gemeinhin davon, daß die Zeit im Sauseschritt dahineile. Wohl auch nicht zu unrecht.

Ein Beispiel nur: Vor gut zwei Jahren, genauer am 20. September 1968, faßte der Staatsrat der Deutschen Demokratischen Republik den Beschluß über die weiteren Aufgaben der Körperkultur und des Sports. Ja, über zwei Jahre sind das nun schon her...

Zwei Jahre, zwei Dutzend Monate – eine lange und doch eine kurze Zeit. Ein Gesetz mit goldenen Worten wurde mittlerweile mit viel Leben erfüllt. Der Staatsratsbeschluß wurde und ist ein Instrument des Handels und trägt – wie die Erfolge der DDR-Sportler in diesem Jahr bei den Leichtathletik-Europapokalwettbewerben, bei den Ruder-Weltmeisterschaften und bei den europäischen Titelkämpfen der besten Schwimmer und Wasserspringer nachdrücklich bestätigten – reiche Früchte.

Dennoch: Ein Ausruhen kann und darf es nicht geben. Stillstand ist Rückschritt. Apropos: Stillstand. Er scheint offensichtlich im Billardsport der Frauen noch längst nicht beendet. Nur wenige, ja sehr wenige Mädchen und Frauen sind es, die in den vergangenen zwei Jahren zum Billardsport gefunden haben. Dabei müssen wir uns fragen, ob wir auch alles unternommen haben, zu werben, zu suchen und für diesen Sport zu begeistern.

Freilich, wohlgemeinte Ansätze gab und gibt es hier und dort. So erreichte mich jüngst beispielsweise ein Aufruf unserer mehrfachen DDR-Meisterin Elsa Schmidt. Darin heißt es: „Jede Sektion sollte in ihrem Trägerbetrieb und anderswo sichtbare Werbung anbringen. In allen Sektionen sollte es möglich sein, einen Übungsleiter zu gewinnen, der den Mädchen und Frauen die ersten Schritte in diesem Sport beibringt.“ Elsa Schmidt nennt ein gutes Beispiel. Sie schreibt, daß in der BSG Motor Karl-Marx-Stadt-West (Klubhaus der Freundschaft, Heinestraße 12) jeden ersten und dritten Montag im Monat ein Übungsabend für Mädchen und Frauen unter der fachkundigen Anleitung des Oberliga-Spielers Günter Prinz durchgeführt wird. Eine gute Sache, meine ich.

Nur: Bei diesem einmaligen Aufruf darf es nicht bleiben. Allerorten müssen Aktivitäten ausgelöst werden, soll – was der Staatsratsbeschluß seit über zwei Jahren fordert – Körperkultur und Sport umfassend zur Sache des ganzen Volkes werden!

JÜRGEN HOLZ

„Billard“-Herausgeber und Lizenzträger: Deutscher Billard-Sport-Verband der DDR; verantwortlicher Redakteur: Jürgen Holz (Anschrift: 1125 Berlin, Grosse-Seege-Straße 64 d – Telefon: Berlin 57 666 55). Alle Einsendungen zur Veröffentlichung an diese Anschrift. Redaktions- und Versandort: Berlin.

Ein-Mann-Arbeit beenden!

BC-Nachwuchskommission des DBSV der DDR tagte in Dresden / Neue Aufgabenbereiche festgelegt / Enge Zusammenarbeit mit den BFA und KFA / Rudolf Klein, Vorsitzender der DBSV-Nachwuchskommission, berichtet

Wenige Monate nach dem IV. Verbandstag des DBSV der DDR tagte in Dresden die neu gebildete Nachwuchskommission (BC) unseres Verbandes. Im Mittelpunkt der Beratung standen die sich nach dem Verbandstag und aus den hier gefaßten Beschlüssen ergebenden Aufgaben im gesamten Nachwuchsbereich. Viele wichtige Hinweise wurden aufgegriffen, diskutiert und beraten. Dabei wurde immer wieder betont, daß die seit vielen Jahren zu beobachtende Ein-Mann-Arbeit endlich ein Ende haben muß. Auf dieser Tagung in Dresden wurden zugleich die neuen Mitglieder der Nachwuchskommission (BC) des DBSV der DDR bestätigt.

Um zu einer positiven Arbeit in der Nachwuchskommission zu kommen, wurden auf der Tagung in Dresden neue Kompetenzbereiche für die Mitglieder der Nachwuchskommission festgelegt. Für die einzelnen Nachwuchsbereiche sind verantwortlich:

takt, für eine reibungslose Zusammenarbeit mit der Nachwuchskommission des Verbandes sorgen und sich mit ihren Problemen an die zuständige Kommission des Verbandes wenden. Die Mitglieder der DBSV-Nachwuchskommission haben in ihren Verant-

UNSER TITELBILD

Nicht ganz zufrieden konnte Gerhard Böhme (Motor Ammendorf) bei den diesjährigen DDR-Meisterschaften im Dreiband gewesen sein. In Erfurt wurde er nur Siebenter. Nun hofft der Ammendorfer auf einen guten Start in die neue Oberligasaison.

Schüler: Gerhard Landgraf (725 Wurzen, Bürgermeister-Schmidt-Platz 22);

Jugend: Hermann Büscher (68 Saalfeld, Grobstraße 26);

Junioren: Lothar Erbs (54 Sondershausen, Thalstraße 7);

FDJ-Pokal: Edgar Heinke (4105 Landsberg, Hinter dem Berge 5);

Werner-Seelenbinder-Pokal: Eberhard Ksciuk (58 Gotha, Eisenacher Straße 17).

Als Vorsitzender fungiert Rudolf Klein (3014 Magdeburg, Weberstraße 4 – Telefon: 33 12 36). Stellvertretender Vorsitzender ist Walter Rödel (44 Bitterfeld, August-Bebel-Straße 5).

Von der Nachwuchskommission ging noch einmal der Appell aus, in allen BFA die Jugendarbeit zu aktivieren und einen Verantwortlichen für den Nachwuchsbereich zu benennen. Dieser Verantwortliche sollte in seinem Bezirk folgende Kommissionen bilden:

Pioniere bis 14 Jahre; Schüler von 14 bis 16 Jahre (plus 364 Tage); Jugend von 17 bis 20 Jahre (plus 364 Tage); Junioren von 21 bis 26 Jahre (plus 364 Tage).

Diese Jugendkommissionen in den Bezirken müssen für einen engen Kon-

DRINGENDER HINWEIS

Das Präsidium des DBSV der DDR sucht dringend eine gut erhaltene

Reiseschreibmaschine

Angebote werden an die Redaktion „Billard“ oder an den Schatzmeister des DBSV der DDR, Arno Voss (113 Berlin, Röderstraße 45 a), erbeten.

Die Redaktion

wortungsbereichen die Funktion als Technische Leiter übernommen und werden ihrerseits die Verbindung zu den bereits gebildeten Jugendkommissionen der BFA suchen, werden beispielsweise mithelfen, DDR-Meisterschaften vorzubereiten und durchzuführen, und werden Probleme der Aus- und Weiterbildung behandeln.

Nachruf

Am 16. August 1970 verstarb im Alter von 65 Jahren unser geschätzter Sportfreund

Edgar Wölfel

Von frühester Jugend an war er mit dem Sport verbunden, hatte er sich stets mit ganzer Kraft darum bemüht, den Billardsport populär zu machen und weiter voranzubringen. Sowohl in der BSG Aufbau Zentrum Leipzig als auch als Mitglied der Rechtskommission des KFA Leipzig war seine Arbeit vorbildlich.

BSG Aufbau Zentrum
Leipzig

KFA Leipzig

Bezugsgebühren, Neubestellungen und Veränderungen im Abonnement: Kurt Wickingler, 1055 Berlin, Rykestr. 48. Erscheinen monatlich zum Einzelpreis von 0,70 M. Lizenznummer: 589 des Presseamtes beim Vorsitzenden des Ministerrates der DDR. Satz und Druck: Volksdruckerei Luckenwalde (I/10/9) –

896/70. Index: 3 80 22 C. – Einzahlungskonto für die Abonnementsgebühren: Postscheckamt Berlin, Kontonummer: 565 55; Inhaber: DBSV der DDR, Generalsekretariat.

REDAKTIONSSCHLUSS dieser Ausgabe: 29. AUGUST 1970.

Ist Kreide noch notwendig?

12. Generalversammlung der CEB und außerordentliche Versammlung der UMB in Palma de Mallorca (Spanien) / Neue, interessante Beschlüsse / Europapokalwettbewerb wird geprüft / Künftig UMB-Medaillen bei Weltmeisterschaften / Sportkalender festgelegt / DBSV-Präsident Hans Exner berichtet aus Spanien

Am 3. und 4. Juli dieses Jahres fand in der spanischen Stadt Palma de Mallorca die diesjährige 12. Generalversammlung der CEB statt. Bekanntlich hatte sich der spanische Billardverband auf der 11. Generalversammlung der europäischen Billard-Föderation, die im vergangenen Jahr erstmalig in der Deutschen Demokratischen Republik abgehalten wurde, um die Ausrichtung dieses höchsten Kongresses der CEB beworben. Die 12. Generalversammlung der CEB war zugleich mit einer außerordentlichen Tagung der UMB, der Weltbillard-Union, verbunden. Auf beiden Kongressen wurden wichtige Beschlüsse gefaßt, wurden eingehend die Aufgaben der kommenden Jahre beraten und wurde der Sportkalender für die Saison 1970/71 festgelegt.

Elf Verbände vertreten

An der 12. Generalversammlung der CEB nahmen insgesamt elf Mitgliedsverbände der CEB teil: Österreich mit dem Präsidenten Reisinger, Belgien mit dem Vizepräsidenten van den Berge, Dänemark mit dem Generalsekretär Knudsen, Spanien durch den Präsidenten Eduardo Martin und dem Generalsekretär Vinolas, die Niederlande mit dem Administrateur Smits, Italien durch den Präsidenten Avallone und Pecelli, Frankreich mit dem Generalsekretär Hautot, Luxemburg mit dem Vizepräsidenten Thirbor, die Schweiz durch den Präsidenten Möscher und Junot, die Deutsche Demokratische Republik durch den DBSV-Präsidenten Hans Exner und der westdeutsche Billardbund, vertreten durch den Präsidenten Helmut Schulz.

Nicht anwesend waren die Billardverbände der Volksrepublik Polen, Portugals, der CSSR, Schwedens und Griechenlands. Der polnische und der portugiesische Billardverband hatten ihr Stimmrecht brieflich wahrgenommen.

Von den CEB-Komiteemitgliedern waren Bocognano (Präsident), Montserrat, Berendt und Marques (Vizepräsidenten), Babut du Marès (Generalsekretär), van Boxem (Sportdirektor), Walda (Schatzmeister) sowie Reicher und Gagnaux (Beisitzer) anwesend. Der CEB-Vizepräsident van Engelen und der Beisitzer Flament waren entschuldigt. Darüber hinaus wohnten der Tagung die Ehrenmitglieder La-guide und Barbey bei.

Die Stimmenverteilung ergab folgendes Bild:

11 Verbände mit je 3 Stimmen	33 Stimmen
2 Verbände mit je 2 Stimmen	4 Stimmen
9 Komiteemitglieder mit je einer Stimme	9 Stimmen
insgesamt	<u>46 Stimmen</u>

Portugiesische Tabelle angenommen

Auf dem außerordentlichen Kongreß der UMB wurde die für den Fünf-

kampf erforderliche portugiesische Tabelle angenommen. Die Nützlichkeit der portugiesischen Tabelle stand außer Zweifel. Sie ist mit der finnischen Tabelle vergleichbar, die in der Leichtathletik Anwendung findet. Alle Ziffern und Statistiken müssen nach einer mehr- oder weniger langen Periode überprüft und gegebenenfalls revidiert werden, so wie das beispielsweise auch bei der finnischen Tabelle in der Leichtathletik der Fall ist.

Das Thema Kreide wurde gleichfalls auf der außerordentlichen Generalversammlung der UMB behandelt. Im offiziellen Protokoll heißt es dazu: „Eine der ältesten Gesten des Billard besteht darin, daß der Spieler auf die Lederspitze des Queues Kreide aufträgt. In den USA gibt es Queue-Spitzen aus mattem Vinyl, die alle Anforderungen . . . erfüllen. Nichts spricht dagegen, daß diese Stockspitzen nicht auch den gleichen Zweck für das französische Billard erfüllen. Man wird Versuche machen . . . Hoffen wir, daß wir dann die Kreide abschaffen können, die ja das Billardtuch verschmutzt und Ursache für Bahnveränderungen ist.“

Der Präsident der UMB, Georges Troffaes (Belgien), informierte über einen Gedankenaustausch mit Tsuneyoshi

Das Präsidium des DBSV der DDR bietet allen Billardsektionen unserer Republik zum

Verkauf

ein einwandfreies, sehr gut erhaltenes

Matchbillard

mit einem neuaufgelegten, tadellosen Simonistuch an.

Preis: Matchbillard 1500,- Mark, Simonistuch 350,- Mark.

Interessenten senden ihre Zuschriften an die Redaktion „Billard“

Takeda, Präsident des japanischen Olympischen Komitees und Mitglied des IOC, über die verschiedensten Aspekte der olympischen Bewegung in Zusammenhang mit dem Billardsport.

UMB-Medaillen vergeben

In Palma de Mallorca wurde beschlossen, in Zukunft drei Medaillen der UMB zu vergeben, und zwar in Gold, Silber und Bronze für die drei Erstplatzierten bei den Weltmeisterschaften. Dieser Beschluß soll bereits bei den Dreiband-Weltmeisterschaften in Las Vegas und bei den Kunststoß-Welttitelkämpfen in Buenos Aires wirksam werden.

Satzungsänderungen

Folgende Satzungsänderungen wurden mit einem Stimmenverhältnis von 30:3 beschlossen und verabschiedet:

1. Streichung des Artikels 37.2. der Satzung, der besagte, daß Spieler, die als Vertreter eines Landes an internationalen Amateurmeisterschaften teilgenommen haben und danach Berufsspieler wurden, niemals reamateurisiert werden können.

2. Der Artikel 53.2. der Satzung erhielt folgende Fassung: „Der Präsident der ausrichtenden Föderation oder sein Stellvertreter kann Worte der Begrüßung an die offiziellen und ausländischen Spieler richten. Er kann eventuell diese Begrüßung auch von anderen Persönlichkeiten vornehmen lassen.“

3. Der Artikel 53.3. wurde geändert: „Der offizielle Vertreter der CEB wird Europameisterschaften im festgelegten Wortlaut in einer der offiziell zugelassenen Sprachen eröffnen.“ Somit kann die Eröffnung nunmehr nicht nur in französischer, sondern auch in anderer Sprache vorgenommen werden.

4. Der Artikel 54.1. wurde neu gefaßt und lautet jetzt: „Unmittelbar nach Beendigung des letzten Spiels einer Meisterschaft verkündet der Vertreter der CEB den Sieger in einer der offiziellen Sprachen. Auf Wunsch kann diese Siegerehrung auch in der Landessprache des Ausrichters wiederholt werden.“

Ergebnisse und Rekorde homologiert

Die 12. ordentliche Generalversammlung der CEB beschäftigte sich zunächst mit der Bestätigung des Protokolls der 11. Generalversammlung, durchgeführt im vergangenen Jahr in Dresden, sowie mit den Berichten des Generalsekretärs, des Sportdirektors, des Schatzmeisters und der Rechnungsprüfer. Der Generalsekretär Babut du Marès sprach nachhaltig die Bitte nach einer besseren Zusammenarbeit mit dem CEB-Bulletin „Le Billard“ aus. Er erneuerte vor allem den Appell, daß ihm die Kommentare, Ergebnisse und – wenn möglich – die Fotos von internationalen Meisterschaften binnen einer Woche nach Beendigung des Ereignisses zugesandt werden.

(Fortsetzung auf Seite 4)



Die Delegierten aus elf der CEB angeschlossenen Verbänden traten Anfang Juli in Palma de Mallorca zu ihrer diesjährigen 12. Generalversammlung zusammen. Zum Abschluß der Beratungstage stellten sie sich auf der Terrasse des Hotels „Reina Constanza“ dem Fotografen: in der Mitte (untere Reihe, Vierter von rechts) CEB-Präsident Marcel Bocognano, Generalsekretär Babut du Marès (untere Reihe, ganz rechts) und van Boxem, Sportdirektor der CEB (untere Reihe, Dritter von links).

Foto: Privat

(Fortsetzung von Seite 3)

Die Berichte des Sportdirektors, des Schatzmeisters und der Rechnungsprüfer wurden ohne Beanstandungen angenommen. Erneut wurde den Präsidenten des österreichischen Verbandes, Möschler, und des westdeutschen Billardbundes, Helmut Schulz, das Mandat als Rechnungsprüfer übertragen.

Ohne Diskussion wurden die in der Spielsaison 1969/70 erzielten Ergebnisse und Rekorde von der CEB homologiert.

Junioren-Europameisterschaften in der Schweiz

Am zweiten Beratungstag der 12. Generalversammlung der CEB standen die Anträge der einzelnen Billardverbände auf der Tagesordnung. Der belgische Verband schlug einige Ergänzungen zum Reglement der Junioren-Europameisterschaften vor, unter anderem, daß die Reisekosten und zusätzlichen Entschädigungen zu Lasten der Verbände gehen, die Spieler entsenden.

Die CEB-Versammlung übertrug die Ausrichtung von Junioren-Europameisterschaften für die Spielzeit 1970/71 dem Schweizer Verband, für 1971/72 dem französischen Verband und im darauffolgenden Spieljahr dem belgischen Verband.

Der belgische Verband beantragte die Requalifizierung des internationa-

len Spielers Wafflard. Der Antrag wurde angenommen. Abgelehnt hingegen wurde der Vorschlag, die holländische Sprache als offizielle Sprache der CEB einzuführen.

Europapokalwettbewerb in Sicht?

Die Einführung eines Europapokalwettbewerbs der Nationen schlug der französische Verband vor. Dieser Vorschlag wird von der Studienkommission für Meisterschaften geprüft. Es wurde allerdings festgelegt, daß in der Saison 1970/71 ein Versuchswettbewerb zwischen Frankreich und Belgien im Dreibandspiel ausgetragen werden soll.

Mit 24:16 Stimmen sprachen sich die Delegierten der 12. Generalversammlung für eine Änderung der Artikel 115.2. und 115.3. aus, die der österreichische Verband beantragt hatte. Der Text lautet nunmehr: „Dem Spieler ist es untersagt, direkt einen Ball zu spielen, der mit dem Ball des Spielers Kontakt hat oder wo die ihn von diesem trennende Distanz außerordentlich gering ist, ohne den Ball vorher durch Kopfstoß befreit zu haben.“

Gleiche Aufnahmen im Simonis-Pokal

Der niederländische Billardverband beantragte, daß der Simonis-Pokal künftig mit gleichen Aufnahmen gespielt wird. Eine Aussprache darüber mit dem Simonis-Pokal-Stifter wurde

angeregt. Die CEB-Generalversammlung beschloß zudem, daß künftig keine Europameisterschaften vor Monat November organisiert und ausgetragen werden sollen. Einzige Ausnahme bilden die Europameisterschaften in der Freien Partie (1970/71). Sie werden vom italienischen Verband im September ausgetragen, da bisher sämtliche Vorbereitungen zu diesem Termin getroffen worden sind.

Der niederländische Verband brachte sodann noch einmal die Kleidung der Spieler und der Schiedsrichter zur Sprache. Die CEB und die Delegierten forderten in ihren Diskussionsbeiträgen gleichfalls eine offizielle Kleidung. In den Reglements – so hieß es dazu – wird für die jeweiligen Meisterschaften ausdrücklich darauf hingewiesen. Es wurde auch festgehalten, daß ein Spieler bis zum Ende der jeweiligen Saison gesperrt wird, fügt er sich dieser entsprechenden Forderung nicht. Die Strafe wird auf der Grundlage eines Berichtes des offiziellen Vertreters der CEB bei internationalen Meisterschaften – eingereicht an den CEB-Generalsekretär – ausgesprochen.

Die in Palma de Mallorca anwesenden Verbände wurden nochmals angesprochen, daß bei internationalen Meisterschaften die Kleidung des Schiedsrichters aus schwarzem oder dunklem Anzug mit dem Abzeichen des internationalen Schiedsrichters besteht.

(Fortsetzung auf Seite 5)

(Fortsetzung von Seite 4)

Internationale Schiedsrichter berufen

Auf der 12. Generalversammlung wurden zahlreiche neue internationale Schiedsrichter berufen bzw. andere durch Rücktritt von der CEB gestrichen:

Belgien: G. Baudhuin, L. de Vrecze, G. de Fauw und P. Marthien als internationale Schiedsrichter nominiert;

Frankreich: L. Delville als Weltschiedsrichter sowie J. Bonseigneur, M. Borjá, J. Ecart und G. Vasseur als internationale Schiedsrichter berufen; zurückgetreten sind Lamury, M. Bah, Cheron, Neuman, Malka, Cabel, Nanniche, Ogoz, Lacampagne und Batesti.

Österreich: A. Ahnenkopf und N. Zijlstra als internationale Schiedsrichter benannt; zurückgetreten waren H. Breinreich und E. Leutgeb.

Niederlande: J. Franken zum Weltschiedsrichter ernannt sowie G. Verhoven und G. Wagemakers zu internationalen Schiedsrichter berufen;

Spanien: M. Roig als internationaler Schiedsrichter nominiert;

Dänemark: K. Kledsen, A. Hansen, H. Fihl, E. Lund und P. Thøgersen als internationale Schiedsrichter benannt;

Westdeutscher Billardbund: Dietmar Koch, H. Wind, W. Rautzenberg, G. Schröter, E. Schweer und G. Stienen als internationale Schiedsrichter nominiert.

UMB-Bälle zurückgezogen

Die UMB-Bälle waren ein weiteres Thema, das der Vertreter des niederländischen Verbandes zur Sprache brachte. Auf der Generalversammlung wurde diesbezüglich erneut betont, daß bis zu einer neuen Weisung die UMB-Bälle zurückgezogen werden. So sind zu Europameisterschaften nur die Bälle Super-Aramith, M. L. und Dreipunkt zugelassen.

Der Europapokal im Dreiband für Klubmannschaften stand zwar nicht ausdrücklich auf der Tagesordnung, wurde jedoch vom spanischen Verband zur Diskussion vorgebracht. Die Mehrheit der Delegierten sprach sich für eine Erörterung dieses Problems aus. Es wurde beschlossen, daß die den Titel errungene Mannschaft zwangsläufig ins Finale kommt. Diese Regelung bedurfte jedoch der Zustimmung des Pokalstifters und UMB-Präsidenten, Georges Troffaes, der sein Einverständnis erklärte.

Wiederwahl erfolgt

Die Statuten der CEB sahen auf der 12. Generalversammlung eine Wahl des Vizepräsidenten Trave Montserrat, des Generalsekretärs Babut du Marès und des Beisitzers Gagnaux vor. Als Stimmzähler bei diesem Wahlvorgang wurden die Delegierten Smits, Knudsen und Barbey benannt.

Terminkalender der CEB

Auf der 12. Generalversammlung der CEB wurde für die Spielsaison 1970/71 zugleich der Terminkalender festgelegt. Nach Zustimmung der CEB-Delegierten hat er folgendes Aussehen:

Termin	Spielart	Austragungsort
September 1970	Europameisterschaft Freie Partie	Saint-Vincent
September 1970	Simonis-Pokal	Chaux-de-Fonds
November 1970	Europameisterschaft Mannschafts-Fünfkampf	Amersfoort
Dezember 1970	Europameisterschaft Einzel-Fünfkampf	Amersfoort
Januar 1971	Europameisterschaft Dreiband	Geel
Februar 1971	Europameisterschaft (Junioren)	Lausanne
März 1971	Europameisterschaft Cadre 47/2	Nizza
März 1971	Europameisterschaft Dreiband	Groningen
Mai 1971	Europameisterschaft Cadre 71/2	Heerlen
Mai 1971	Europameisterschaft Dreiband (Mannschaft)	Westberlin

Von den jeweils 37 Stimmzetteln erhielten:

Trave Montserrat 35 - damit als Vizepräsident der CEB wiedergewählt;

Babut du Marès 35 - damit als Generalsekretär der CEB wiedergewählt;

Gagnaux 35 - damit als Beisitzer der CEB wiedergewählt.

Der Präsident der CEB, Marcel Bocognano, beglückwünschte diese drei wiedergewählten CEB-Mitglieder unter dem Beifall der Delegierten sehr herzlich. Im Namen der erneut gewählten CEB-Mitglieder dankte Beisitzer Gagnaux den Delegierten für das ihnen entgegengebrachte Vertrauen.

Treffpunkt 1971: Den Haag

Bevor die 12. Generalversammlung der CEB durch den Präsidenten Marcel Bocognano beschlossen wurde, erfolgte die Wahl des Ortes für die 13. Generalversammlung der CEB im Jahre 1971. Die Entscheidung fiel zugunsten von Den Haag aus. Die Delegierten sprachen sich zudem für den Antrag des italienischen Verbandes aus, die 14. Generalversammlung der CEB an eine italienische Stadt zu vergeben.

Dank des Präsidenten

Zum Abschluß der diesjährigen 12. Generalversammlung der CEB in Palma de Mallorca nahm der Präsident der europäischen Billard-Föderation, Marcel Bocognano, das Wort. Er dankte den zahlreich erschienenen Delegierten für ihre angestrenzte, aber doch lebhaftige Arbeit während der diesjährigen Generalversammlung. Dabei hob er hervor, daß durch das beispielhafte Verhalten und die ausgezeichnete Mitarbeit aller erreicht wurde, daß alle anstehenden Probleme auf der angefüllten Tagesordnung in Palma de Mallorca besprochen und einer Lösung zugeführt werden konnten.

Queue-Klinik

Instandsetzungen jeder Art

- Spezialität Metallgewinde -

Unbrauchbare Queueeteile

(auch zerbrochen oder gekrümmt)

werden zur Gewinnung

von Ansatzstücken gegen Vergütung angenommen

Sprfd. Walter Haupt,

8040 Dresden,

Rathausstraße 3, Ruf 4 22 97

Freundschaft im Vordergrund

Überlegener Sieg von Aktivist Haselbach beim freundschaftlichen Vergleich mit dem Billardklub Jablonec / 1:5-Rückstand noch wettgemacht / Größere Turnier Erfahrung setzte sich durch / Theo Richter berichtet

Zu einem freundschaftlichen Vergleich trafen Anfang August in Jablonec (CSSR) der dortige Billardklub und die BSG Aktivist Haselbach aufeinander. Die sechs Haselbacher Spieler setzten sich mit 11:7 Gewinnpartien eindeutig als Bessere durch. Mit 4,24:3,87 Points im Mannschaftsdurchschnitt hatten auch hier die Gäste aus der DDR ein Plus zu verzeichnen.

Dabei sah es zu Beginn der Begegnung ganz und gar nicht nach einem eindeutigen DDR-Erfolg aus. Die Haselbacher kamen mit den ungewohnt kleinen Billarden (2,00 x 1,00 m) nicht gut zurecht und lagen alsbald 1:5 im Rückstand. Aber von Partie zu Partie setzte sich schließlich die größere Turnier Erfahrung durch, so daß die Haselbacher einen klaren Gesamtsieg von 11:7 Einzelpartien erzielen konnten.

In der Mannschaft der BSG Aktivist Haselbach spielten:

Scheibner	2:1	Gewinnpartien über
Richter	2:1	200 Points
Onnes	1:2	
Sparwasser	3:0	Gewinnpartien über
Hermisdorf	2:1	120 Points
Hallbauer	1:2	
Gesamt:	11:7	Gewinnpartien
Mannschaftsdurchschnitt:		Aktivist

Haselbach 4,24 Points; Billardklub Jablonec 3,87 Points.

Allerdings: Die Haselbacher BC-Spieler überbewerteten ihren Erfolg nicht, wie auch die Aktiven von Jablonec die Niederlage nicht besonders tragisch nahmen. Denn im Vordergrund standen für beide Mannschaften der Erfahrungsaustausch und die Vertiefung der brüderlichen, freundschaftlichen Beziehungen. Und wenn beide Mannschaften zum Abschied gelobten, diese bereits 1968 begründeten freundschaftlichen und sportlichen Kontakte weiter zu pflegen, so war dies wohl weniger ein bloßes Lippenbekenntnis als ein echtes, herzliches Bedürfnis. Dem Dank der Haselbacher an den Vorsitzenden des Billardklubs von Jablonec, Rudolf Herkommer, schlossen sich ein „Auf Wiedersehen“ und eine Einladung nach Haselbach an.

Entscheidung fiel sehr spät

Interessanter Nachwuchsvergleich zwischen Berlin und Ludwigsfelde / Nottrott und Wald wußten zu gefallen / Begegnung soll Tradition bekommen / Heinz Haack berichtet

Zu einem Freundschaftskampf standen sich vor einiger Zeit eine gemischte Schüler/Jugend-Mannschaft von Empor Brandenburger Tor Berlin und Motor Ludwigsfelde gegenüber. Diese Begegnung stand unter ganz besonderen Vorzeichen, hatten die Berliner doch eine Mannschaft aufgeboden, die sich erstmalig an einem Billardturnier beteiligte, und die meisten Aktiven erst seit geraumer Zeit den Billardsport betrieben.

Doch das Experiment lohnte, wenn auch diese Partie mit einem knappen 8:12-Ergebnis für die Berliner verloren ging. Diese junge Mannschaft von Empor Brandenburger Tor Berlin wußte zu überzeugen und hatte – natürlich gemessen an den geringen Erfahrungen überhaupt – in Wald einen recht talentierten Spieler.

Bei den Gästen von Motor Ludwigsfelde gefiel vor allem Nottrott mit bemerkenswerten Leistungen. Möglicherweise hatten sich die Ludwigsfelder das Siegen leichter vorgestellt. Denn bis zur letzten Partie stand der Vergleich 8:8 unentschieden. Erst der Ludwigsfelder Heisterhagen bezwang die beiden Berlinerinnen Loissin und Grande – nach Absprache durften auf Platz 5 zwei Spielerinnen beim Gast-

geber eingesetzt werden –, so daß das Endergebnis schließlich 12:8 lautete.

Mit 0,85 Points verfügte die Mannschaft aus Ludwigsfelde auch über den besseren Durchschnitt. Die Berliner Vertretung kam auf 0,69 Points. Dieser freundschaftliche Vergleich – soll – so jedenfalls einigten sich die Verantwortlichen – Tradition erhalten und mit einem Rückspiel noch in diesem Jahr in Ludwigsfelde weiter ausgebaut werden.

Ergebnisse: Brand (Motor) – Lück (Empor) 2:2, Nottrott (Motor) – Trompa (Empor) 4:0, Spannagel (Motor) – Wald (Empor) 0:4, Scharf (Motor) – Paul (Empor) 2:2, Heisterhagen (Motor) gegen Loissin/Grande (beide Empor) 4:0; Abschlußstand: 1. Motor Ludwigsfelde 12 Punkte, 2. Empor Brandenburger Tor Berlin 8.

Keiner abseits!

BSG Lok Eilenburg mit vielen Initiativen / Auch Frauen für den Billardsport geworben / Heinz Drohula berichtet

Es war vor sieben Jahren. Man schrieb das Jahr 1963, als sich in Eilenburg einige Sportbegeisterte daran machten, eine Billardsektion zu gründen. Ihr Plan wurde seinerzeit lobenswert vom Rat der Stadt, vom Rat des Kreises und auch von der BSG Lok Eilenburg unterstützt. Der Schritt zum regelmäßigen Übungs-, Trainings- und Wettkampfbetrieb war dank dieser vorbildlichen Unterstützung nicht mehr weit.

Heute, sieben Jahre danach, zählt die Billardsektion in Eilenburg fast 30 Mitglieder. Nicht zuletzt auch deshalb, weil die Billardsektion 1969 vom Rat der Stadt neue Räumlichkeiten erhielt und dadurch unbestritten auch ihr Wettkampfbetrieb aktiviert wurde. Und: Die Eilenburger versuchten, mit viel Ideenreichtum ihre Arbeit zu befruchten. Auch darin liegt wohl ein „Geheimnis“ ihrer guten Bilanz. Zu dieser Bilanz zählen nämlich nicht nur beachtliche Plätze und Ergebnisse im Wettkampf, dazu zählen ein neuer, schmucker Billardraum ebenso wie die Tatsache, daß die Eilenburger große Aktivität im volkssportlichen Bereich an den Tag legen.

Keiner steht in Eilenburg abseits! Der Sport hat hier viele – wenn auch noch lange nicht alle – erfaßt. Und das kann als ein guter Schritt in Richtung Verwirklichung des Staatsratsbeschlusses über die weitere Entwicklung von Körperkultur und Sport gelten. Ein Beschluß, der am 20. September, also vor einigen Wochen, zwei Jahre alt wurde.

Über zwei Jahre – die Eilenburger haben diese Zeit gut genutzt, jeden Tag, haben die Worte, mehrmals in der Woche Sport zu treiben, wohl verstanden. So nimmt es denn auch nicht wunder, daß in der Billardsektion von Eilenburg auch dem Frauensport größte Aufmerksamkeit gewidmet wird. Unter fachkundiger Anleitung sind es mehrere Frauen, die regelmäßig und mit viel Begeisterung das ABC des Billardsports erlernen und sich volkssportlich betätigen. Ein kleiner Anfang, um den Frauensport im DBSV der DDR voranzubringen. Und wenn die ersten Schritte getan sind, fallen die nachfolgenden weit weniger schwer . . .

Favorit scheiterte am Remis

Überraschend DDR-Mannschaftsmeister (BC) bei den Schülern:
Kraftverkehr Dresden / Dafür ging der Einzeltitel an Roland Nitzschke aus Landsberg / Kennzeichen der Titelkämpfe: beachtliches Niveau / Walter Rödel, stellvertretender Vorsitzender der DBSV-Nachwuchskommission, berichtet

Die Attribute der diesjährigen DDR-Meisterschaften der Schüler (BC): spannend, überraschend und sehenswert. Zu viel des Guten? Wohl kaum! Wer diese Titelkämpfe miterlebt hat, wird bestätigen müssen: Es wurden hervorragende Leistungen geboten, insbesondere bei den Einzelmeisterschaften. Hier lagen die Ergebnisse in der Breite weit über jene der Vorjahre. Diese Feststellung birgt zugleich die Hoffnung in sich, daß nun möglicherweise das seit Jahren andauernde Tief überwunden scheint. Die kommenden Turniere und Vergleiche werden hoffentlich diesen Eindruck bestätigen . . .

Kampfkraft entschied

Die Titelkämpfe der Schüler begannen spannend wie selten zuvor. Die Ursachen hierfür lagen vornehmlich in der Ausgeglichenheit aller beteiligten Mannschaften. Dennoch mußte man einer Mannschaft ein wenig mehr einräumen. Empor Landsberg - so hieß der mögliche Favorit im Kampf um den DDR-Mannschaftsmeistertitel. Die Landsberger kamen zu den Titelkämpfen mit dem besten Qualifikationsdurchschnitt von 1,805 Points. Wer sollte diese Vertretung gefährden können?

Doch am Ende scheiterte der erklärte Favorit. Er scheiterte, weil sich die Vertretung von Kraftverkehr Dresden enorm zu steigern wußte, scheiterte, weil in der Begegnung zwischen Sondershausen und Landsberg die jungen Spieler aus Sondershausen über sich hinaus wuchsen und ein Remis erkämpften. Dieser Punktverlust stoppte den Favoriten. Der direkte Vergleich zwischen den Dresdnern und den Landsbergern hatte nämlich auch keinen Sieger hervorgebracht. Zwei Minuspunkte für die Schüler von Empor Landsberg waren um einen Zähler zu viel. Das Plus, das sie durch den erheblich besseren Gesamtdurchschnitt besaßen, zahlte sich nicht aus.

Kraftverkehr Dresden wurde dennoch verdient DDR-Schülermeister. Die Mannschaft bewies in der Entscheidung einfach die bessere Kampfkraft. So wurde aus einem 2:6-Rückstand gegen Sondershausen noch ein 10:6-Sieg. Weitaus anfälliger zeigten sich die Landsberger. Sie führten gegen Sondershausen schon 6:2 - und mußten schließlich ein Unentschieden einstecken. Ein schwacher Trost: In jeder Begegnung erreichten die Empor-Spieler einen Gesamtdurchschnitt von 2,00 Points!

Glückauf Sondershausen spielte sehr unterschiedlich, behauptete sich aber eindeutig als Dritter. Chemie Bitterfeld war mit der jüngsten Mannschaft angereist (Durchschnittsalter 14 Jahre) und erfüllte die Erwartungen. Mitunter operierten die Bitterfelder unglücklich. So beispielsweise gegen den späteren Meister Kraftverkehr Dresden (3:13). Einige Partien wurden hier nur mit sehr geringem Pointsunterschied verloren. Dennoch: Die Chemie-Aktiven steigerten sich zu eigener Meisterschaftshöchstleistung von 1,70 Points.

Eindeutig Tabellenletzter in diesem Fünfer-Feld wurde Chemie Meißen. Die Meißener starteten gut, spielten gegen Dresden einen GD von 1,69, bauten aber von Partie zu Partie merklich ab. Die Ursachen dürften nicht nur in der unausgeglichenen Besetzung gelegen haben. Auch eine mangelhafte sportliche Auffassung war nicht zu übersehen!

Insgesamt haben diese Mannschaftsmeisterschaften gegenüber den Vorjahren eine enorme Leistungssteigerung erkennen lassen. Ausdruck dafür ist auch, daß bis auf Meißen alle anderen Mannschaften ihren Qualifikationsdurchschnitt teilweise beträchtlich überboten. Diese gelungenen Titelkämpfe sollten der Nachwuchsarbeit allerorten neuen Aufschwung geben.

Ergebnisse: Landsberg - Sondershausen 8:8; - Bitterfeld 16:0; - Meißen 14:2; - Dresden 8:8; Dresden - Sondershausen 10:6; - Bitterfeld 13:3; - Meißen 10:6; Sondershausen - Bitterfeld 11:5; - Meißen 13:3; Bitterfeld - Meißen 10:6.

Abschlußstand

1. Kraftverkehr Dresden	7:1	41:23	1,940	1,702
			(Qualifikation)	
2. Empor Landsberg	6:2	46:18	2,147	1,805
3. Glückauf Sondershausen	5:3	38:26	1,755	1,741
4. Chemie Bitterfeld	2:6	18:46	1,425	1,419
5. Chemie Meißen	0:8	17:47	1,334	1,478

Mißlungener Auftakt, aber . . .

Bei den Schüler-Einzelmeisterschaften gab es herrliche und spannende Kämpfe zu sehen. Und das sogar mit hervorragenden Leistungen auch in der Breite, was besonders überraschte. In den einzelnen Partien bewiesen die jungen Aktiven gutes spielerisches Können, so Roland Nitzschke (Empor Landsberg), Holger Pötzsch (Kraftverkehr Dresden), Detlev Kölsch (Empor Landsberg) und Klaus Krüger (Chemie Bitterfeld).

Als ein recht nervenstarker Spieler stellte sich Roland Nitzschke vor. Der Landsberger, mit dem besten Qualifikationsdurchschnitt von 2,126, mußte als Favorit angesehen werden. Doch

gleich in der ersten Begegnung geriet er in Partieverlust gegen seinen Gemeinchaftskameraden Detlev Kölsch. Würde der Favoriten-Thron wackeln?

Der Landsberger beantwortete diese Frage im Verlaufe des Meisterschaftsturniers eindeutig - er gab keinen einzigen Punkt mehr ab und erkämpfte sich zielstrebig den DDR-Schülermeistertitel.

In der alles entscheidenden Partie gegen den Dresdner Holger Pötzsch spielte er überlegt und überlegen. Am Ende distanzierte er seinen Kontrahenten deutlicher, als das Ergebnis aussagte. Unbestritten reift in Roland Nitzschke ein Talent heran, das für die Zukunft hoffen läßt.

Der Meisterschafts-Zweite Holger Pötzsch ließ sich offensichtlich in seiner letzten Begegnung mit dem späteren Meister ein wenig verführen von der Tatsache, daß er bisher unbezwungen war. Nur so ist der Leistungsabfall des Dresdners zu erklären.

Dritter wurde Detlev Kölsch, von dem man eigentlich etwas mehr erwartet hatte, zumindest nach den Leistungen bei der Mannschaftsmeisterschaft. Er begann auch verheißungsvoll in der ersten Begegnung und gab Roland Nitzschke mit einem Durchschnitt von 4,54 das Nachsehen. Der Landsberger konnte sich aber nicht mehr steigern. Ja, mit zunehmender Spieldauer konnte Detlev Kölsch auch seine Schwächen nicht mehr vollends verdecken.

Auf den weiteren Plätzen: Klaus Krüger aus Bitterfeld, der sehr unterschiedlich operierte, aber mit einem BED von 5,00 und einer HS von 23 zu Buche stand; Dirk Schmidt aus Meißen, dem vielfach am Ende die Kraft fehlte, um erfolgreich zu sein; Manfred Köstler aus Sondershausen; Bernhard Rödel aus Bitterfeld, der als jüngster Teilnehmer gutes Spielwissen demonstrierte, es aber hin und wieder an Kampfeswillen fehlen ließ; und Lutz Bock, der noch nicht die nötige Erfahrung für ein derartiges Turnier mitbrachte. Für seine faire Spielweise und für sein bescheidenes Auftreten wurde Lutz Bock mit dem Fairnesspreis ausgezeichnet.

Abschlußstand

1. Roland Nitzschke (Empor Landsberg)	12:2	2,902	4,16	15	2,126
			(Qualifikation)		
2. Holger Pötzsch (Kraftverkehr Dresden)	12:2	2,868	3,57	15	2,031
3. Detlev Kölsch (Empor Landsberg)	10:4	2,394	4,54	20	2,201
4. Klaus Krüger (Chemie Bitterfeld)	8:6	2,560	5,00	23	2,076
5. Dirk Schmidt (Chemie Meißen)	6:8	2,338	3,33	12	1,873
6. Manfred Köstler (Glückauf Sondershausen)	4:10	1,885	2,94	9	2,191
7. Bernhard Rödel (Chemie Bitterfeld)	4:10	1,776	1,92	9	2,045
8. Lutz Bock (Kraftverkehr Dresden)	0:14	1,691	-	9	1,808

Meisterschaftsturnierdurchschnitt:
2,264.

Rekorde, Meister, Plazierte

Statistische Übersicht über die DDR-Meisterschaften der Schüler, der Jugend und der Junioren / Alle sind zur Mitarbeit und Vervollständigung der Statistik aufgerufen / Zusammengestellt von Walter Rödel, stellvertretender Vorsitzender der DBSV-Nachwuchskommission

Auf den Seiten 8 bis 10 dieser Ausgabe veröffentlichen wir eine statistische Übersicht über die DDR-Meisterschaften der Schüler, der Jugend und der Junioren. Neben den Siegern und Plazierten sind zugleich auch die entsprechenden Rekordleistungen aufgeführt. Allerdings – und das sei nachdrücklich betont – erhebt diese Statistik keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

Womit wir beim Thema wären. Denn alle Billardspieler und -funktionäre sind aufgerufen, an einer lückenlosen Zusammenstellung der Meisterschafts- und Rekordergebnisse mitzuwirken. Für eine kontinuierliche Arbeit im Nachwuchsbereich ist auch eine vollständige, umfassende statistische Grundlage von besonderer Wichtigkeit. Gerade hierin aber hat es in den zurückliegenden Jahren im DBSV der DDR doch gemangelt. Nun ist – wie Anfang dieses Jahres im BC-Erwachsenenbereich – auch auf der Nachwuchsebene ein erster Schritt unternommen worden.

An uns alle wird es liegen, diese ersten, zaghaften Schritte fester zu machen. Daher der Appell: Wer statistische Angaben und Unterlagen im BC-Nachwuchsbereich besitzt, möge sie der Redaktion „Billard“ oder der Nachwuchskommission im DBSV der DDR zuleiten.



Burkhard Budahn (links) ist der neue Jugendmeister unserer Republik dieses Jahres. Der Stralsunder, der bereits im vergangenen Jahr bei den Jugendtitelkämpfen Zweiter wurde, kam in Saalfeld zu einem überlegenen Sieg.

Foto: Wengeroth

7. DDR-Meisterschaft der Schüler 1970 in Dresden

Einzel:

1. Roland Nitzschke (Landsberg)	2,902	15	4,16
2. Holger Pötsch (Dresden)	2,725	15	3,57
3. Detlev Kölsch (Landsberg)	2,394	20	4,54
4. Klaus Krüger (Bitterfeld)	2,560	23	5,00
5. Dirk Schmidt (Meißen)	2,338	12	3,33
6. Manfred Köstler (Sondershausen)	1,885	9	2,94
7. Bernhard Rödel (Bitterfeld)	1,776	9	1,92
8. Lutz Bock (Dresden)	1,691	9	-

Meisterschaftsdurchschnitt: 2,264.

Mannschaft:

1. Kraftverkehr Dresden	1,940	25	2,25
2. Empor Landsberg	2,147	22	2,29
3. Glückauf Sondershausen	1,755	25	1,90
4. Chemie Bitterfeld	1,425	16	1,70
5. Chemie Meißen	1,344	16	1,59

Meisterschaftsdurchschnitt: 1,713.

6. DDR-Meisterschaft der Schüler 1969 in Sondershausen

Einzel:

1. M. Bresk (Wurzen)	3,042	21	4,166
2. Straßberger (Sondershausen)	2,148	14	2,520
3. K. Krüger (Bitterfeld)	2,062	19	3,000
4. R. Nitzschke (Landsberg)	1,626	10	1,920
5. B. Rödel (Bitterfeld)	1,542	10	1,680
6. M. Köstler (Sondershausen)	1,394	10	1,320
7. U. Tettenborn (Sondershausen)	1,337	9	1,600
8. Gabriel (Sondershausen)	1,267	8	-

Meisterschaftsdurchschnitt: 1,792.

Mannschaft:

1. Empor Landsberg	1,593	12	1,643
2. Glückauf Sondershausen	1,554	14	1,851
3. Chemie Bitterfeld	1,263	13	1,462
4. Chemie Sandersdorf	0,534	6	0,680

Meisterschaftsdurchschnitt: 1,248.

5. DDR-Meisterschaft der Schüler 1968 in Bitterfeld

Einzel:

1. Volkmar Appenroth (Sondershausen)	4,130	46	7,69
2. Uwe Schwämmlein (Sonneberg)	2,648	20	3,84
3. Heinz Gillert (Ammendorf)	2,348	14	3,20
4. Klaus Werner (Sonneberg)	1,422	8	1,92
5. Manfred Werner (Sonneberg)	1,340	8	1,64
6. Klaus-Dieter Hammerl (Sandersdorf)	1,450	10	1,56
7. Burkhard Steiner (Sonneberg)	1,395	8	2,08
8. Klaus Krüger (Bitterfeld)	1,090	6	1,48
9. Bernhard Rödel (Bitterfeld)	1,015	8	-

Meisterschaftsdurchschnitt: 1,830.

Mannschaft:

1. Motor Sonneberg	1,590	16	1,824
2. Chemie Bitterfeld	0,869	7	0,957
3. Chemie Sandersdorf	0,866	22	0,875

Meisterschaftsdurchschnitt: 1,105.

4. DDR-Meisterschaft der Schüler 1967 in Gotha

Einzel:

1. Burkhard Winter (Sonneberg)	2,900	24	3,22
2. Manfred Bresk (Wurzen)	2,719	20	3,84
3. Volkmar Appenroth (Sondershausen)	2,828	30	4,74
4. Karl Morgenstern (Sonneberg)	2,548	22	3,57

(Fortsetzung auf Seite 9)

(Fortsetzung von Seite 8)

5. Reiner Preis (Bitterfeld)	2,348	28	3,12
6. Peter Kaufmann (Sonneberg)	2,446	15	3,84
7. Rüdiger Wulff (Bitterfeld)	1,805	15	2,22
8. Fritsch (Sonneberg)	1,665	11	-
Meisterschaftsdurchschnitt: 2,395.			

Mannschaft:

1. Motor Sonneberg	1,846	22	1,963
2. Chemie Bitterfeld	1,521	15	1,656
3. Chemie Sandersdorf	0,910	6	-
Meisterschaftsdurchschnitt: 1,510.			

3. DDR-Meisterschaft der Schüler 1966 in Sonneberg

Einzel:

1. Ralf Appenroth (Sondershausen)	4,666	58	6,66
2. Dieter Schumann (Bitterfeld)	6,223	38	10,000
3. Reinhard Götz (Sonneberg)	2,380	17	2,94
4. Karl Morgenstern (Sonneberg)	2,188	26	2,32
5. Reiner Preis (Bitterfeld)	2,169	13	2,63
6. Volkmar Appenroth (Sondershausen)	1,858	14	2,173
7. Peter Kaufmann (Sonneberg)	2,057	16	2,000
8. Bernd Hepach (Gotha)	1,541	13	-
Meisterschaftsdurchschnitt: 2,488.			

Mannschaft:

1. Motor Sonneberg	2,103	20	2,268
2. Glückauf Sondershausen	1,630	22	1,751
3. Chemie Bitterfeld	1,396	25	1,878
Meisterschaftsdurchschnitt: 1,715.			

DDR-Rekorde:

HS Ralf Appenroth (Sondershausen)	58
GD Dieter Schumann (Bitterfeld)	6,223

2. DDR-Meisterschaft der Schüler 1965 in Magdeburg

Einzel:

1. Wolfgang Bresk (Wurzen)	5,063	28	9,63
2. Jürgen Ritzke (Sondershausen)	4,645	31	7,50
3. Dieter Schumann (Bitterfeld)	4,538	32	12,50
4. Hans Lohse (Bitterfeld)	3,457	20	4,16
5. Ralf Appenroth (Sondershausen)	3,594	20	5,76
6. Hans-Joachim Mikolaicek (Sandersdorf)	2,464	26	4,76
7. Meißner (Sondershausen)	2,914	39	-
Meisterschaftsdurchschnitt: 3,80.			

Mannschaft:

1. Glückauf Sondershausen	2,748	35	3,178
2. Chemie Bitterfeld	2,318	31	2,535
3. Motor Sonneberg	1,698	19	1,790
Meisterschaftsdurchschnitt: 2,227.			

DDR-Rekorde:

HS Meißner (Sondershausen)	39
BGD W. Bresk (Wurzen)	5,063
BED D. Schumann (Bitterfeld)	12,500
BMGD Glückauf Sondershausen	3,178
MGD Glückauf Sondershausen	2,748

1. DDR-Meisterschaft der Schüler 1964 in Waltershausen

Einzel:

1. Dieter Schumann (Bitterfeld)	2,496	3,846	20
---------------------------------	-------	-------	----

2. Jürgen Ritzke (Sondershausen)	2,414	3,846	14
3. Fleißner (Sandersdorf)	2,075	2,500	15
4. H.-J. Mikolaicek (Sandersdorf)	2,070	2,777	13
5. J. Hoffmann (Bitterfeld)	2,569	7,142	19
6. Hans Lohse (Bitterfeld)	2,138	3,125	19
7. R. Götz (Sonneberg)	1,580	1,400	-8
8. R. Appenroth (Sondershausen)	1,277	2,000	7
Meisterschaftsdurchschnitt: 2,060.			

Mannschaft:

1. Chemie Bitterfeld	2,058	27	2,296
2. Glückauf Sondershausen	1,340	15	1,783
3. Chemie Sandersdorf	1,173	14	1,269
4. Chemie Gotha	0,690	7	0,800
5. Diesterwegschule Bitterfeld	0,681	7	0,750
Meisterschaftsdurchschnitt: 1,170.			

Meisterschaftsdurchschnitt: 1,170.

DDR-Rekorde:

HS Dieter Schumann	27
BGD Joachim Hoffmann	2,569
BED Joachim Hoffmann	7,14
MGD Chemie Bitterfeld	2,058
BMGD Chemie Bitterfeld	2,296

DDR-Meisterschaft der Jugend 1970 in Saalfeld

Einzel:

1. Burkhard Budahn (Motor Stralsund)	10,218	91	20,000
2. Wolfgang Bresk (Lok Wurzen)	6,480	42	9,090
3. Reiner Preis (Chemie Bitterfeld)	5,120	50	7,69
4. Thomas Stöckel (Bergland-Schleiz)	4,259	25	5,40
5. Manfred Bresk (Lok Wurzen)	4,050	27	4,76
6. Peter Gilga (Chemie Bitterfeld)	3,936	29	4,44
7. Wolfgang Benischke (Empor Brandenburger Tor Berlin)	4,891	50	6,45
8. Rüdiger Wulff (Chemie Bitterfeld)	2,990	15	-
Meisterschaftsdurchschnitt: 4,836.			

DDR-Meisterschaft der Jugend 1969 in Freital

Einzel:

1. Wolfgang Bresk (Lok Wurzen)	6,172	38	10,000
2. Burkhard Budahn (Motor Stralsund)	5,856	49	6,666
3. Peter Gilga (Chemie Bitterfeld)	5,000	26	6,250
4. Dieter Schumann (Chemie Bitterfeld)	5,875	72	8,000
5. Volkmar Appenroth (Sondershausen)	5,298	39	8,690
6. Jürgen Ritzke (Sondershausen)	3,683	25	-
Meisterschaftsdurchschnitt: 5,350.			

DDR-Meisterschaft der Jugend 1967 in Cottbus

Einzel:

1. Peter Ramisch (Sondershausen)	13,800	125	16,66
2. Gerhard Guhr (Berlin)	11,930	87	12,500

(Fortsetzung auf Seite 10)

(Fortsetzung von Seite 9)

3. Wolfgang Scheps (Jena)	8,92	94	12,000
4. Jürgen Ritzke (Sondershausen)	9,549	128	13,630
5. Wolfgang Bresk (Lok Wurzen)	7,558	60	8,570
6. Dieter Schumann (Chemie Bitterfeld)	6,800	60	7,89
7. Peter Gilga (Chemie Bitterfeld)	3,655	21	3,89
8. Hans Lohse (Chemie Bitterfeld)	4,060	39	-

Meisterschaftsdurchschnitt: 7,606.

DDR-Meisterschaft der Jugend 1965 in Dessau

Einzel:

1. Werner Dankwerth (Sondershausen)	13,274	159	23,07
2. Peter Ramisch (Sondershausen)	9,783	65	14,28
3. Keil (Motor Sonneberg)	7,695	77	8,10
4. Dieter Schumann (Chemie Bitterfeld)	6,113	35	5,88
5. Jürgen Ritzke (Sondershausen)	4,724	32	5,55
6. Wolfgang Scheps (Jena)	5,967	38	-

Meisterschaftsdurchschnitt: 7,355.

DDR-Meisterschaft der Jugend 1960 in Eisleben

Einzel:

1. Ralf Reusche (Erfurt)	17,241	20,083	139
2. Hofbauer (Gera)	21,575	33,333	274
3. G. Uhlemann (Greppin)	16,361	27,777	217
4. G. Manig (Suhl)	13,517	16,120	119
5. Jäger (Dresden)	12,136	17,240	181
6. L. Erbs (Sondershausen)	11,413	11,900	146

DDR-Meisterschaft der Jugend 1961 in Bitterfeld

Einzel:

1. Rolf Ziegenhals (Karl-Marx-Stadt)	33,229	50,00	272
2. Gerd Manig (Suhl)	51,094	125,00	472
3. H.-G. Rosinski (Gotha)	29,621	125,00	336
4. Lothar Erbs (Sondershausen)	21,973	25,00	153
5. Neumann (Karl-Marx-Stadt)	18,513	25,00	214
6. Jäger (Bischofswerda)	11,243	11,11	104
7. Schmidt (Bernburg)	11,923	-	90

DDR-Meisterschaft der Jugend 1959 in Eisleben

Einzel:

1. Egon Eich (Eisleben)	29,411	41,466	226
2. Dieter Hoche (Ammendorf)	46,153	100,000	357
3. Hofbauer (Einheit Gera)	23,919	38,461	323

4. Mittenzwei (Dresden)	19,747	26,315	212
5. Puschmann (Karl-Marx-Stadt)	21,612	42,500	194
6. G. Manig (Suhl)	13,014	17,057	99
7. L. Erbs (Sondershausen)	12,652	-	102

DDR-Meisterschaft der Jugend 1958 in Leipzig

Einzel:

1. Dieter Hoche (Motor Ammendorf)	46,763	371	166,66
2. Lutz Lüpfer (Meerane)	40,540	413	50,00
3. Egon Eich (Eisleben)	34,174	175	35,71
4. Manfred Hofbauer (Einheit Gera)	34,170	405	55,55

Meisterschaftsdurchschnitt: 38,422.

1. DDR-Meisterschaft der Junioren 1970 in Dessau

Einzel:

1. Gerhard Guhr (Empor Brandenburger Tor Berlin)	25,98	263	33,333
2. Peter Ramisch (Sondershausen)	19,78	213	21,050
3. Uli Kafner (Jena)	19,65	193	26,666
4. Werner Dankwerth (Sondershausen)	24,200	168	50,000
5. Klaus Ballin (Eisleben)	11,61	48	12,500
6. Gerhard Schulze (Karl-Marx-Stadt)	13,36	74	-

Meisterschaftsdurchschnitt: 18,64.

DDR-Rekorde:

HS 263	Gerhard Guhr (Berlin)
BED 50,0	Werner Dankwerth (Sondershausen)
GD 25,98	Gerhard Guhr (Berlin)

FDJ-Pokal-Turnier 1962 in Staffurt

Einzel:

1. Gerd-Klaus Manig (Motor Suhl-Mitte)	34,057	133,33	370
2. Günther Uhlemann (Chemie Bitterfeld)	32,507	66,66	217
3. H.-Georg Rosinski (Chemie Gotha)	23,600	80,00	180
4. Neumann (Motor K.-M.-Stadt)	18,868	57,14	300
5. Rolf Ziegenhals (Motor K.-M.-Stadt)	19,038	18,18	164
6. Uwe Roland (Staffurt)	10,198	13,79	105
7. Graue	8,290	9,320	70

FDJ-Pokal-Turnier 1958 in Berlin

Einzel:

1. Dieter Hoche (Motor Ammendorf)	111,11	432	250,00
2. Lutz Lüpfer (Meerane)	83,33	498	250,00
3. Egon Eich (Eisleben)	37,727	177	71,42
4. Siegfried Schindler (Wilsdruff)	29,233	233	-

BILLARD-NOTIZEN

Im Finale des Schweizer Pokals im Dreiband standen sich in Genf die Mannschaften von Zürich und Basel gegenüber. Die junge Mannschaft des BC Basel wurde hoch mit 14:2 Punkten bezwungen. Lediglich der Baseler Julio Gil vermochte seine zweite Begegnung gegen Eduard Rolli (Zürich) mit einem Sieg zu beenden. Die Siegervertretung (14/386/739/0,522) setzte sich aus Alwin Elliker, Eduard Rolli, Ferruccio Angeli-Busi und Sergio Dalmaso zusammen. In der Baseler Mannschaft (2/304/739/0,411) standen Julio Gil, Roland Müller, Peter Goldner und Hans Koevoets.

Schweizer Billardmeister im Dreibandspiel wurde in Genf Jacques Blanc (Lausanne/8/285/403/0,707/0,937/5). Julio Gil (Genf/8/277/431/0,642/0,845/8), Andre Burgener (Genf/4/274/463/0,585/0,800/10), Jean Niederländer (Genf/4/266/486/0,547/0,740/6), Eduard Rolli (Zürich/4/234/526/0,444/0,509/7) und Willy Junod (Chaux-de-Fonds/2/240/435/0,551/0,617/6) belegten die folgenden Plätze.

Ohne große Überraschungen verließen die westdeutschen Cadre-47/1-Meisterschaften. Der Westberliner Dieter Müller, ohnehin als Europameister favorisiert, setzte sich eindeutig als Bester durch (14/2100/103/20,38/50,00/219). Matthias Metzemacher (10/1921/162/11,85/15,78/104) hatte als Zweiter ebenso wenig Gewinnchancen wie der Drittplazierte Dieter Wirtz (8/1706/133/12,82/17,64/110). Die erfahrenen Siegfried Spielmann und Günter Siebert landeten mit schwachen Leistungen im Mittelfeld.

Mit einem überlegenen Erfolg des Belgiers Raymond Ceulemans gingen in Las Vegas (USA) die diesjährigen Weltmeisterschaften im Dreiband zu Ende. Der Belgier, der in dieser Saison bereits von Sieg zu Sieg eilte, mußte sich in den neun Begegnungen lediglich Robin (USA) und dem Japaner Kobayashi, der den zweiten Platz belegen konnte, beugen. Abschlußstand: 1. Ceulemans (Belgien) 14/537/461/1,1165/8, 2. Kobayashi (Japan) 12/504/505/0,998/9, 3. Scherz (Österreich) 12/508/580/0,876/8, 4. Suguimizu (Peru) 12/514/634/0,811/7, 5. Kashiki (Japan) 12/486/654/0,743/8, 6. Robin (USA) 10/469/642/0,719/8, 7. Tiedtke (Westberlin) 8/457/620/0,737/7, 8. Martinez (Argentinien) 6/469/610/0,769/7, 9. Gilbert (USA) 4/441/632/0,698/8.

Raymond Steylaerts heißt der belgische Titelträger im Billardkunststoß.

Leo Corin, Fernand van Barel, Florent de Jonghe und Ludo Dielis lautete die weitere Reihenfolge.

Die Kempische Billardakademie vermochte sich beim Championat des belgischen Verbandes im Dreiband für Klubmannschaften erneut durchzusetzen. Im Finale, dem weitere vier Vertretungen angehörten, gaben die Meisterspieler keinen einzigen Punkt ab.

In Pisa trug der italienische Billardverband seine diesjährige Meisterschaften in der Freien Partie aus, die nach einer ersten und einer zweiten Serie getrennt wurden. In der ersten Serie siegte Caffaz Pasta. In der zweiten Serie hatte Orsolini Bartoli, der gleichfalls aus Livorno stammt, die Nase vorn.

Aus Palermo kommt der neue italienische Meister im Dreiband. Sein Name: Antonio Oddo. Der Titelträger gewann alle seine sieben Partien. Zweiter wurde Virgilio Sadnick aus Milano, der gegen den späteren Meister und gegen den Turnier-Fünften Michele Orlando zwei Niederlagen einstecken mußte, aber dennoch ungefährdet den Ehrenplatz behauptete.

Eine klare Angelegenheit für die Wiener Vertretung wurden die beiden Spielrunden der diesjährigen Dreiband-Europa-Cup-Ausscheidung. Österreich, vertreten durch Wien, hatte insgesamt wenig Mühe, den Schweizer Vertreter aus Lausanne zu besiegen. In der ersten der zwei Spielrunden legten sich die Wiener mit all ihrem Können ins Zeug und ließen keinen Punktverlust zu. Einen besonders nachhaltigen Eindruck hinterließ beim Sieger der international bekannte Johann Scherz (1,470/9), der Beifall gewissermaßen auf offener Szene für seine meisterhafte Spielweise erhielt. Auch in der zweiten Runde blieben die Österreicher Eidgenossen mit Anreitter, Lindner, Engl und Scherz über den Kontrahenten aus der Schweiz mit Addor, Georgetat, Bigler und Blanc erfolgreich. Die spielerische Überlegenheit zeigte sich auch darin, daß die Schweizer Eidgenossen nicht einen einzigen Sieg verbuchen konnten. Das – so räumten sie in einem Interview unumwunden ein – hatten sie sich nicht träumen lassen...

Wie bereits in „Billard“ Heft 6/1970 gemeldet, setzte sich bei den Dreiband-Europameisterschaften in Tournai der Belgier Raymond Ceulemans erwar-

tungsgemäß an die Spitze des insgesamt zehn Aktive umfassenden Teilnehmerfeldes. Aus den Berichten ausländischer Billardzeitschriften geht hervor, daß Ceulemans lediglich gegen seinen Landsmann Laurent Boulanger mit 58:60 verlor. Dennoch zeigte sich Raymond Ceulemans als ein wahrer Meister seines Faches. Sein Generaldurchschnitt von 1,366 und sein bester Einzeldurchschnitt von 1,764 bezeichneter die Fachwelt in Kommentaren als „Traumhöhen für seine Verfolger“. Wie so oft tauchte auch in Tournai die Frage auf, wer denn eigentlich den Belgier in einem Turnier bezwingen kann. Die Antwort wird vorerst wohl noch nicht gegeben werden können...

Den westdeutschen Meisterschaften in der Freien Partie konnte ein erfreulich hohes Niveau bescheinigt werden (Turnierdurchschnitt 93,08). Klaus Hose (Altenessen) zeichnete sich als neuer Titelträger aus. Dieter Müller (Westberlin) wurde hinter Siegfried Spielmann (Düsseldorf) nur Dritter. Abschlußstand: 1. Hose 14/3500/17/205,88/500,00/968, 2. Spielmann 10/2525/17/148,52/500,00/1185, 3. Müller 8/2007/18/111,50/250,00/498, 4. Wirtz 8/2115/29/72,93/250,00/436, 5. Kimmeskamp 6/1799/23/78,21/250,00/500, 6. Sporer 4/1555/22/70,68/125,00/498, 7. Siebert 4/1726/25/69,04/166,66/497, 8. Metzemacher 2/1343/27/49,74/166,66/500.

Nicht ohne Niederlage kam Johann Scherz bei den österreichischen Meisterschaften im Dreiband davon. Nach vielen Monaten mußte Scherz gegen Engl in einer Einzelpartie einen Punktverlust einstecken. Nach 81 Aufnahmen war das „Kunststück“ vollbracht. Scherz, der mit 56 Points zum Nachstoß antrat, erzielte nur drei Points und verfehlte damit knapp den Ausgleich. Der Gesamtsieg war Johann Scherz dennoch nicht zu nehmen. Weingartner, Anreitter, Engl, Waiz, Lindner und Hitzinger, der sich gegenüber den Vorjahren wesentlich zu steigern wußte, folgten auf den nächsten Plätzen.

Wie ungefährdet die Spitzenposition von Johann Scherz im österreichischen Billardsport ist, machte der Österreicher wenige Monate danach erneut deutlich. Im Fünfkampf lief er niemals einen Zweifel an seiner Überlegenheit aufkommen und gab nur vier Punkte an seine Gegner ab. Einen guten Eindruck hinterließen auch Mastny und Weingartner als Zweiter bzw. als Dritter. Überraschend nahmen die Fachleute zur Kenntnis, daß Hitzinger überhaupt nicht zur Geltung kam. Eine Ursache mag darin gelegen haben, daß er sich im Finale mit einem ausgesprochenen „Kaffeehaus-Queue“ den Kontrahenten stellen mußte. Ein zu großes Handikap für den ohnehin nicht in Bestform antretenden Österreicher.

Start in die neue Saison

Eine BK-Bilanz zu Beginn der Spielsaison 1970/71 / Die Jugendlichen Manfred Gottschalk und Herbert Blawid schafften erfolgreichen Sprung nach oben / Bei den Frauen immer noch ein Name dominierend: Elsa Schmidt / Eine Betrachtung von Manfred Pietzsch

Ende September erfolgte der Start in die neue Spielsaison 1970/71. Und wie in jedem Jahr stellen sich auch diesmal wieder die Fragen: Was wird sie bringen? Wird das spielerische Niveau gehoben werden können? Die Beantwortung der letzten Frage dürfte im wesentlichen davon abhängen, was die einzelnen Spitzenspieler in den Gemeinschaften zu bringen in der Lage sind. Und: Wie sie es verstehen, die anderen mitzureißen und zu höheren Leistungen zu befähigen . . .

Wenn man die im vergangenen Jahr gespielten Durchschnitte betrachtet und sie mit den jetzigen vergleicht, kann sich Optimismus – nicht Selbstzufriedenheit – einstellen. Im Vorjahr waren in der Männerklasse nur Lothar Blawid (290 Points im Durchschnitt), Manfred Hähne (289) und Stefan Küchler (275) über die 270-Points-Grenze gekommen. In diesem Jahr sind es – wie die untenstehende Rangliste nach den Bezirksmeisterschaften aufzeigt – bereits sieben Aktive, die dieses Limit schafften. Allerdings sollte nicht übersehen werden, daß gerade in der weiteren Breite, also auf den hinteren Positionen der Rangliste, eine gewisse Stagnation spürbar ist.

Erfreulich zu werten hingegen, daß die jugendlichen Spieler Manfred Gottschalk und Herbert Blawid den erfolgreichen Sprung in die erste Mannschaft vollzogen. Andererseits: Das Zusammenrücken der Spitzenspieler läßt für die einzelnen Auseinandersetzungen und direkten Vergleiche in der neuen Saison einiges erwarten. Hervorzuheben bleibt die großartige Leistungssteigerung von Manfred Gottschalk von 264 Points-Durchschnitt im vorigen Jahr auf 280 Points oder von Herbert Blawid und Horst Friedrich.

Wiederum recht offen ist die Situation in der Frauen-Klasse zu bezeichnen, wenn auch bei den Frauen – wie seit Jahren – ein Name dominiert: Elsa Schmidt. Sie führt zwar die Rangliste souverän an, aber . . .

Noch gut erinnert man sich beispielsweise daran, daß Else Riedel vor einem Jahr DDR-Meisterin wurde.

Bei den jugendlichen Spielern wird man gespannt auf die weitere Entwicklung von Reinhard Matthiaschk sein. Seine Spielweise ist zwar hinreichend bekannt, so daß sich seine Gegenspieler wohl auf ihn eingestellt haben, aber zu beachten wird der Spremberger immer sein. Auf seiner Haben-Seite: zwei DDR-Meistertitel.

Eine ausgezeichnete Spielruhe und Übersicht bringt der junge Ingolf Winkler mit. Der Neugersdorfer besitzt zudem Talent wie auch der Lükkenwalder Klaus Thoms, der derzeit die Rangliste in der Jugendklasse überlegen anführt. Vor einem Jahr, bei den DDR-Einzelmeisterschaften in Delitzsch, machten sich bei ihm Konzentrationschwächen bemerkbar. Sind sie überwunden?

Auch Harry Zech (Aktivist Weißwasser), Michael Stöckel (TSG Dresden-Nord) und Werner Jurk (Traktor Leuthen) konnten in den Kreis- und Bezirksmeisterschaften ihre Durchschnitte erhöhen und sollten sich noch steigern können. Zwischen ihnen und den nachfolgenden (siehe Rangliste) klafft aber bereits eine recht erhebliche Lücke. Sie wird hoffentlich in der jetzt begonnenen Spielsaison verringert werden.



Auch in der neuen Spielsaison dürfte Manfred Hähne (unser Bild) zu einer der Stützen bei der TSG Dresden-Nord zu zählen sein. Im vergangenen Jahr hatte der Dresdner einen Durchschnitt von 289 Points erreicht und wurde lediglich von Lothar Blawid (jetzt Turbine Cottbus) mit 290 Points übertroffen.

Foto: Kütte

Rangliste nach den Bezirksmeisterschaften 1970:

Männer:

	KM	BM	Ges.	Durchschnitt
M. Hähne, TSG Nord	501	Meisterklasse	280,00	
Gottschalk, Luckenwalde	579	570	5042	280,11
L. Hähne, TSG Nord	552	577	5034	279,66
Küchler, Turbine K.-M.-Stadt	563	548	4704	276,70
L. Blawid, Turbine Cottbus	583	509	4397	274,81
Fladrich, Motor Reick	542	506	4913	272,94
Pietzsch, TSG Nord	537	535	4870	270,56
Hengmith, Turbine Potsdam	559	485	4827	268,77
Höcker, Motor Reick	504	566	4819	267,72
Hommola, Rot. Weißborn	536	577	4778	265,44
Friedrich, Lok Delitzsch	574	568	4746	263,67
Rother, Ascota K.-M.-Stadt	517	614	4725	262,50
Rieger, Tr. Spremberg	547	491	4713	261,83
H. Blawid, St. Brandenburg	498	592	4710	261,67
Schendel, St. Brandenburg	565	560	4702	261,22
W. Blawid, St. Brandenburg	533	498	4692	260,67
Hähner, Motor Reick	498	524	4672	259,56
Sydow, Luckenwalde	569	506	4654	258,56
Prinz, St. Leipzig-NW	508	464	4654	258,56
Autengruber, Turb. K.-M.-Stadt	469	459	4637	257,61
Wittwer, Luckenwalde	555	454	4632	257,33
Heyer, St. Leipzig-NW	525	501	4625	256,94
Heymann, Turbine K.-M.-Stadt	515	474	4584	254,67
Glöckner, Motor Reick	501	480	4583	254,61
Löwe, Motor Reick	440	505	4575	254,17
Christl, Luckenwalde	584	459	4562	253,44
Lesch, Tabak Dresden	493	531	4552	252,89

Böttcher, Motor Görlitz	550	491	4545	252,50
Schindler, St. Leipzig-NW	487	486	4538	252,11
Schlieben, Lok Görlitz	547	509	4523	251,28
Martin, Luckenwalde	540	439	4019	251,19
Lau, Turbine K.-M.-Stadt	530	475	4018	251,13
Nothnick, Tr. Spremberg	524	491	4519	251,06

Frauen:

Schmidt, Motor Leipzig-West	313	362	2639	188,50
Mortack, Stahl Freital	355	350	2470	176,43
Rönicke, St. Leipzig-NW	312	344	2458	175,57
Schneider, Motor Leipzig-West	344	330	2431	173,64
Görner, Stahl Freital	349	332	2390	170,71
Riedel, Aufbau Zentrum	346	341	2361	168,64
Schmieder, Aufbau Zentrum	341	324	2300	164,50
Richter, Motor Reick	319	315	2115	162,69

Jugend:

Thoms, Luckenwalde	548	471	4589	254,94
Matthiaschk, Spremberg	450	509	4527	251,50
Winkler, Neugersdorf	514	512	4487	249,28
Zech, Akt. Weißwasser	462	490	3629	241,93
Stöckel, TSG Nord	439	465	3806	237,87
Jurk, Tr. Leuthen/Oßnig	445	487	3756	234,75
Gürbig, Chemie Tschernitz	511	385	3892	228,94
Chmureck, Einheit Bad Muskau	411	470	3785	222,64
Schickade, Empor Zittau	-	471	3887	215,94
Girschick, CSG K.-M.-Stadt	433	422	-	213,60

Anmerkung: KM = Kreismeisterschaften; BM = Bezirksmeisterschaften.